

Einladung

zum XXII. Kolloquium der IGPP 26.-28. Oktober 2007 in Karlsruhe „Nachdenken – Nachsinnen: Kunst und Philosophische Praxis“

Fernab akademischer Schwere soll diskutiert werden, was Philosophische Praxis zwischen Kunst und Wissenschaft von Künstlern „lernen“ kann. Die Erweiterung der Wahrnehmungsmöglichkeiten und die Sensibilität für Wirkliches gehören seit der Emanzipation des Kunstschaffens aus den Fertigungsanforderungen zum Künstlerverständnis. Zwischen Praxis und Poesis (im ursprünglichen Verständnis), jenseits der Techne also, spielt die eigentliche Kunst ebenso wie das kontextuelle Philosophieren. Improvisation und Urteilskraft, Denken ohne Geländer, Spontaneität und Kreativität, Spiel-Ernst sind Schnittmengen produktiven künstlerischen Wirkens wie bewegenden Praktizierens im Dialog in der Philosophischen Praxis. Ereignisse dieser Qualität lassen sich nur bedingt planen oder im Voraus berechnen. Lernend, übend und ausübend und aufgrund der mit Recht unterstellten geistigen Potenz der Tagungsteilnehmerinnen und –teilnehmer gibt es sehr weiten Spielraum für Gespräche und gemeinsames Handeln, vor allem auch durch die Einladung zum spontanen solistischen wie gemeinsamen Musizieren. Die Redebeiträge stehen nicht in allzu dichter Folge und verstehen sich als Impuls zur gemeinsamen gedanklichen Auseinandersetzung. Wäre doch gelacht, wenn wir nicht den Mut zur Rückhaltlosigkeit in Sachen KOLLOQUIUM hätten....

Die IGPP lädt alle Mitglieder, ihre Freunde und die interessierte Öffentlichkeit herzlich zum Kolloquium nach Karlsruhe ein. Wir haben ein schönes lichtetes Tagungshaus gefunden in dem **AkademieHotel in Karlsruhe** am Schloss Rüppurr (<http://www.Akademie-Karlsruhe.de> oder <http://www.AkademieHotel-Karlsruhe.de>)

Am Rüppurrer Schloß 40, 76199 Karlsruhe, Telefon: 0721-98980

Kosten: Tagungsbeitrag Mitglieder 270 Euro, (Nichtmitglieder 290 Euro), beinhaltet:
2 Übernachtungen mit Vollpension während der gesamten Tagungszeit plus Tagungskarte.
Tagungskarte (Vorträge plus Pausenerfrischung) Mitglieder 90 Euro (ohne Mahlzeiten und Ü/F).
Nichtmitglieder 110 Euro (ohne Mahlzeiten und Ü/F).

Überweisung der Teilnahmegebühr:

Postbank Köln
BLZ 37010050
Konto 218647509
mit Verwendungszweck »Karlsruhe 2007«

Buchung der Tagung nur über die IGPP.

Anmeldungen bis zum 16. September (!)

(Wir müssen das Tagungshaus verbindlich belegen – 40 Zimmer sind vorreserviert. Daher bitte rechtzeitig anmelden!)

Anmeldung an:

Thomas Gutknecht
Geschäftsstelle IGPP (Haus am Göllesberg)
Fichtenweg 8
72805 Lichtenstein
07122-820528
E-mail: gutknecht@praxis-logos.de

Bitte den beigelegten Brief von Christiane Pohl und die Bitte beachten, wenn möglich ein Instrument zum Kolloquium bzw. Symposium mitzubringen und sich unter Umständen bereits im Vorfeld unserer Tagung mit Frau Pohl abzusprechen. Hier nochmals die Kontaktadresse:

Dr. Christiane Pohl, Grindelallee 159, 20146 Hamburg, PhiloPohl@t-online.de, Tel: 040/4102766.

Mit herzlichem Gruß, auch im Namen des Gesamtvorstands,
Ihr / Euer Thomas Gutknecht

XXII. Kolloquium der IGPP 26.-28. Oktober 2007 in Karlsruhe
„Nachdenken – Nachsinnen: Kunst und Philosophische Praxis“

Freitag, 26.10.:

17:00 Ankunft und Begrüßungserfrischung

18:00 **Eröffnung** (Thomas Gutknecht) – (18:30 Abendessen)

20:00 Podiumsgespräch: Hören und sehen lernen. Philosophische Praxis in der Begegnung mit Kunst
Moderation: Natalie Knapp (Berlin/Freiburg)
Teilnehmende: Jeremias Schwarzer (Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg, Blockflötist, www.recorderprojects.de), Maura Bartoli-Donati (Lugano, Fotokunst, angefragt)
Petra von Morstein (IGPP/Berlin), Roland Lambrecht (IGPP/Bonn).

Samstag, 27.10.:

7:45 h *Meditation* (Michael Niehaus) - (Frühstücksbuffet Öffnungszeit: 7:00 - 8:30 Uhr)

Vorträge

9:00 h Dr. Thomas Polednitschek (IGPP, Münster):

Philosophische Praxis, Beuys und die Vernunft

10:30 h Prof. Anders Lindseth (IGPP, Tromsø, N)

Gespräch und künstlerischer Ausdruck: ihre gemeinsame Sache

11:30 h Dr. Christiane Pohl (IGPP, Hamburg)

Von der Kunst der Gesprächsführung in der Philosophischen Praxis.

Ein Erfahrungsbericht aus 20 Jahren Praxis

(Mittagessen)

15:00 h Dr. Andreas Hellgermann (Münster)

Lebenskunst oder Selbstdesign!? Zur Aktualität Otl Aichers

Workshops

16:15 h

Dr. Christiane Pohl und Musizierende: Übungen und Probe

Filmbeitrag über **Otl Aicher: „Denken am Objekt“** – Gesprächsleitung: Andreas Hellgermann.

Dr. Roland Lambrecht: Kunst der Bewegung

Dr. Bernd Groth: **Lebensklugheit – Leben nach allen Regeln der Kunst: Zur Aktualität der Phronesis.** (angefragt)

Thomas Gutknecht: **Interpretation philosophischer Bilder. Anmerkungen zum sagenden und zeigenden Denken bei René Magritte.**

(Abendessen)

20:00 h

„In der Musik liegt mehr Weisheit denn in aller Philosophie“ (Beethoven)

IGPP-Mitglieder musizieren mit- und füreinander (Leitung Christiane Pohl)

Sonntag, 28.10.:

7:45 h *Meditation* (Michael Niehaus) - (Frühstücksbuffet Öffnungszeit: 7:00 - 8:30 Uhr)

9:00 h Prof. em. Petra von Morstein

Literarische Kunst: Lehrmeisterin der Philosophischen Praxis

10:45 h Im Gespräch mit Dr. Thomas Stölzel (Berlin)

dichter denken – Schriftsteller als Philosophierende

(Mittagessen)

13:30

Mitgliederversammlung

16:00

Treffen des Kollegiums der Praktizierenden Mitglieder und Beratungen zum Berufsverband

Hinweis: Möglichkeit zum Besuch im ZKM mit Führung am Freitagmittag nach Anmeldung

Einladung zur Mitgliederversammlung und Tagesordnung

der Mitgliederversammlung der IGPP am 28. Oktober 2007
AkademieHotel in Karlsruhe am Schloss Rüppurr
Am Rüppurrer Schloss 40, 76199 Karlsruhe

Beginn 13:30 Uhr

1. Begrüßung der Mitglieder, Feststellung der Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung, Wahl zur Protokollführung
2. Rückblick des Vorstands
3. Bericht der Schatzmeisterin
4. Bericht des Kassenprüfers
5. Entlastung des Vorstands
6. Neuwahl des Vorstands
7. Festakt 25 Jahre IGPP im Frühjahr
8. Frühjahrstreffen 2008
9. Kolloquium München 2008
10. Berufsverband
11. Verschiedenes und Aussprache *).

*) Diesem noch offenen Tagungsordnungspunkt soll ein großzügiger Zeitrahmen eingeräumt werden. Der Vorstand bittet, Themen, die in diesem Rahmen zur Aussprache kommen sollen, wenn möglich zeitig anzumelden bzw. mitzuteilen.

gez. Thomas Gutknecht 1. September 2007

In der Musik liegt mehr Weisheit denn in aller Philosophie. (Beethoven)

Hamburg, im Sommer 2007

Liebe Philosophinnen und Philosophen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Kolloquiumsteilnehmer!

Betrachtungen zum Verhältnis von Philosophie und Kunst ist das Thema des diesjährigen Kolloquiums in Karlsruhe, und das hat Herrn Gutknecht und mich zu einem etwas ungewöhnlichen Gedanken geführt. Aber schließlich sollten Philosophen ab und zu ungewöhnliche Gedanken haben und sie auch äußern, was ich hiermit in die Tat umsetze:

Es wäre doch schön, wenn wir auf dem Kolloquium Musik hören könnten, z.B. bei der Eröffnung, und noch schöner wäre es, wenn einige von uns diese Musik selbst produzierten. Bestimmt können einige von uns ein Instrument spielen. Wie wäre es, wenn wir uns zusammensetzen und etwas zu Gehör bringen? Dazu braucht es natürlich Mut, aber Mut gehört zu den philosophischen Tugenden und wir hätten eine tolle Gelegenheit, diese Tugend zu üben.

Wenn Ihnen diese Idee gefällt, würde ich versuchen, unser Zusammenspiel zu organisieren. Dazu bräuchte ich von Ihnen Angaben, welches Instrument Sie spielen. Ich selbst spiele Geige, bin daher eher auf Klassik getrimmt. Vielleicht bekommen wir ein Quartett zusammen, vielleicht auch ein etwas größeres Ensemble?

Ich würde, je nach Ihren Antworten, mich bemühen, etwas Geeignetes zu finden und Ihnen die Noten vorab zuschicken. (Schließlich sind wir alle Laien, da ist es schon ganz gut, vorher einmal in die Noten zu blicken.) Dann müssten wir uns vielleicht zwei Stunden vor Beginn des Kolloquiums treffen, um zumindest einmal proben zu können. Schließlich soll es nicht nur eine Mutprobe sein, sondern auch eine Freude für die Ohren.

Leider steht uns, wie mir Herr Gutknecht sagte, im Tagungshaus kein Klavier zur Verfügung, so dass die Klavierspieler nicht zum Zuge kommen können. Ich werde mir große Mühe geben, alle, die mitspielen wollen, einzubeziehen, auch wenn die Instrumente nicht optimal zueinander passen. Aber eine Violinstimme kann man z. B. manchmal durchaus von einer Flöte spielen lassen.

Ich freue mich sehr, von Ihnen zu hören! (Jetzt per Email, später in Form von Musik.) Bitte schreiben Sie mir bei Lust auf eine musikalische Gestaltung an folgende Adresse:

PhiloPohl@t-online.de

oder Sie rufen an: 040/4102766

Mit herzlichen Grüßen
Christiane Pohl